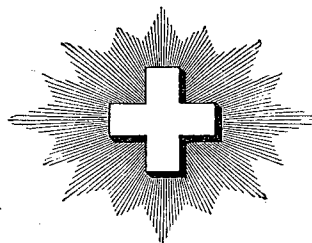


EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT

Patent Nr. 9345

29. September 1894, 7¹/₂ Uhr, p.

Klasse 57

Georg LUGER, in BERLIN (Deutschland).

Schloßsicherung für Schußwaffen.

Die vorliegende Erfindung bildet eine neue Schloßsicherung für Schußwaffen, welche das Sichern des gespannten Schlosses durch Feststellen der Abzugvorrichtung bewirkt. Hiezu können noch Vorkehrungen getroffen werden, damit das Sperren des geschlossenen Verschlusses, sowie noch bei Magazingewehren für Einsatzpatronenrahmen das Schließen der mit unterer Öffnung für das Durchfallen der leeren Rahmen versehenen Patronenmagazine bewirkt werden. Diese Sicherung ist derart, daß die jeweilige gesicherte oder entsicherte Stellung vom Schützen bemerkt werden muß, ohne daß sie derselbe sieht, was insbesondere beim Schießen in der Dunkelheit von Wert ist.

Zu diesem Zwecke ordne ich die die Schloßsicherung bewirkenden Teile vor dem Abzuge an, wie an Hand der in der Zeichnung angeführten Beispiele erklärt werden soll. Die Fig. 1 bis 3 veranschaulichen die neue Sicherung in ihren verschiedenen Stellungen zum Abzug, zur Kammer und zum Magazin, die Fig. 4 und 5 zeigen geänderte Anwendungen, Fig. 6 ist ein Querschnitt durch die ganze Anordnung und Fig. 7 zeigt ein Detail.

Die Wirkungsweise ist aus den gezeichneten Beispielen leicht erklärlich. Vor dem Abzuge, zwischen diesem und dem Magazin, ist

ein unter Federdruck stehender Sperrbolzen *A* angeordnet, welcher achsial verschiebbar und dessen Schaft derartig profiliert ist, daß er in seinen beiden Endstellungen den Abzugsbalken *C* und mit diesem den Abzug *D* — eventuell bei entsprechender Länge auch die Kammer *B* — feststellt oder frei giebt.

Der Sperrbolzen *A* steht unter dem Druck einer passenden Feder *a* und ist entweder durch seinen unrunder oder excentrisch angesetzten Kopf *a*¹ oder in der in den Fig. 3, 4 und 5 gezeichneten Weise mittelst Stiftes *a*², der sich gegen am Schaft des Sperrbolzens vorgesehene Flächen stützt, oder von Leisten und dergl. gegen Verdrehung gesichert, — seine achsiale Verschiebung erfährt er von dem mit excentrischen Flächen versehenen oder einseitig abgeflachten Schaft *e* des Umstellers *E*, welcher unterhalb und quer zu ihm im Abzugsbügel angeordnet ist.

Dieser Umsteller *E* besteht nun entweder, wie in Fig. 7 besonders gezeichnet, nur aus dem Griffstück *E* mit Schaft *e*, oder er ist mit einer Klappe *F* (Fig. 2) passend in Verbindung gebracht, welche so dimensioniert ist, daß sie beim Umstellen von *E* sowohl den Sperrbolzen *A* entsprechend der gewünschten Sicherung oder Entsicherung der Waffe bethätigt, wie

auch die Öffnung im Magazin entweder schließt oder öffnet, und welche sich in entsicherter Stellung in eine an der unteren Seite des Abzugsbügels angeordnete Aussparung zurücklegt (Fig. 1 punktiert gezeichnet), so daß die Durchfallsöffnung für den leeren Patronenrahmen beim Schießen frei gegeben ist, während sie beim gesicherten Gewehre nicht gebraucht wird und gegen etwa eintretenden Staub und dergl. geschlossen bleibt.

In jedem Falle wird der Umsteller lediglich durch den Druck der Sperrbolzenfeder *a*, bzw. des Sperrbolzens *A* in seiner Lage gehalten und gegen achsiale Verschiebung seines Schaftes *e* gesichert, indem der Kopf *a*¹ des Sperrbolzens in dem eingeschnittenen Teil des Schaftes *e* zwischen die beiden bundartig stehen gebliebenen Enden desselben tritt oder auf den hinteren Teil der Klappe *F* drückt und zwar so, daß er jeder Bewegung des herum gedreht werdenden Umstellers nachgeben muß, diesen aber auch seinerseits gegen jede seitliche Verschiebung und unwillkürliche Drehung sichert.

Daß der Umsteller *E*, zwecks Verbindung mit der in Fig. 1 und 2 dargestellten Magazinklappe *F*, an seinem Schaft *e* mit einer in den Kopf der Klappe passenden Rippe versehen ist, geht aus den Fig. 2 und 6 hervor. Diese Rippe ist nur so lang, als der Scharnierkopf der Klappe zwischen den Wänden des Magazins breit ist; auch bildet dieselbe gegen die Magazinswand die Stütze gegen unbeabsichtigtes Heraustreten des Umstellers *E*, bzw. Schaftes *e* aus seinem Lager und kann letzteres nur in einer gewissen, am besten mittelst Einstrich am Magazin bezeichneten, für den Umsteller bestimmten Stellung geschehen, was einem bajonettverschlußartigen Ineinandergreifen gleichkommt. Die Sicherung des Schaftes *e* im Kopfe der Klappe *F* kann aber auch mittelst besonderer Querstifte, Schrauben und dergl. erfolgen. In Fig. 4 ist eine etwas veränderte Anordnung der Klappe *F* gezeigt; hier ist der besondere Umsteller *E* fortgelassen und statt seiner das freie Ende der Klappe so viel verbreitert, daß es, etwas über die seitliche Begrenzung des Kastenmagazins hervorstehend, selbst als Griff benützt werden kann, während

im übrigen der Zweck und die Anordnung der einzelnen Teile unverändert geblieben sind. In Fig. 3 und 5 hingegen ist unter Fortlassung der Klappe *F* die Anordnung der Sicherung bei einem Gewehr mit Kastenmagazin und bei einem solchen ohne dasselbe gezeigt. Bei beiden Anordnungen ist bei gesicherter Stellung der Umsteller in der Richtung des Abzugsbügels soweit herungedreht, daß der Schütze nicht umhin kann, denselben zu fühlen, sobald er mit dem Finger den Abzug sucht und somit sofort erkennen muß, daß er die Waffe erst zu entsichern hat, bevor er schießen kann.

In den Fig. 1 und 2 ist die neue Sicherung an einem Gewehr mit Drehverschluß gezeigt, und zwar in Fig. 1 entsichert und die Magazinklappe *F* geöffnet und in Fig. 2 gesichert und das Magazin mittelst der Klappe *F* geschlossen. Es ist klar, daß in der in Fig. 1 gezeichneten Stellung der einzelnen Teile zu einander der Sperrbolzen *A* weder mit dem Abzugsbalken *C* noch mit der Kammer *B* in Berührung kommen kann, alle drei vielmehr ihre volle Bewegungsfreiheit haben; sobald jedoch der Sperrbolzen *A* durch Umlegen des Umstellers *E* nach oben verschoben wird und in die in Fig. 2 gezeichnete Stellung kommt, stellt er sich mit dem unausgeschnittenen vollen Teil seines Schaftes derart vor den vorderen winkelhebelartigen Arm des Abzugsbalkens *C*, daß dieser und mit ihm die Abzugszunge *D* an jeder Bewegung gehindert sind, so daß damit auch der am hinteren Arm des Abzugsbalkens befindliche Abzugsstollen *C*¹ unverrückbar fest vor der Abzugsnase des Schließchens vorsteht und das Schließchen mit dem Schlagbolzen festgehalten wird, bzw. nicht vorschnellen kann; andererseits reicht der entsprechend lang gestaltete Sperrbolzen mit seinem oberen Ende in eine zu diesem Zwecke vorgesehene Aussparung der Kammer *B*, dieselbe dadurch ebenfalls gegen jede Bewegung sichernd. Der gleiche Vorgang vollzieht sich auch bei der Anwendung der vorliegenden Sicherung auf Gewehre mit Geradzugsverschluß (Fig. 3); in dieser Figur ist der Sperrbolzen *A* heruntergetreten (entsichert) und der Abzugsstollen in seiner extremsten

Stellung wie beim Abschießen der Waffe gezeigt, wobei auch ersichtlich ist, in welcher Weise hier der Abzugsbalken mit der an seinem vorderen Arm angebrachten, die Abzugsfeder enthaltenden Nase in den ausgeschnittenen, bezw. schwächeren Teil des Sperrbolzens *A* hineinschwingen kann, während dies bei gesicherter Stellung, wie die Fig. 2 darthut, nicht möglich ist. Obwohl nach den vorstehenden Beispielen die achsialen Verschiebungen des Sperrbolzens *A* entweder mittelst des excentrischen Scharnierkopfes der Klappe *F* (Fig. 1, 2, 4 und 6) oder mittelst des passend eingeschnittenen Schaftes *e* des Umstellers *E* (Fig. 3, 5 und 7) bewirkt werden, können dieselben ja auch durch zweckentsprechende scharnierartige Verbindung des Sperrbolzens *A* mit dem Umsteller *E* geschehen; auch können die hier gezeigten Ausführungsformen selbstverständlich noch mancherlei Veränderungen zulassen, ohne den Boden der Erfindung zu verlassen.

Des weiteren kann die Erfindung, außer wie hier beispielsweise nur an Cylinderverschlußwaffen gezeigt, noch bei den meisten anderen Verschußarten in Anwendung gebracht werden.

PATENT-ANSPRÜCHE:

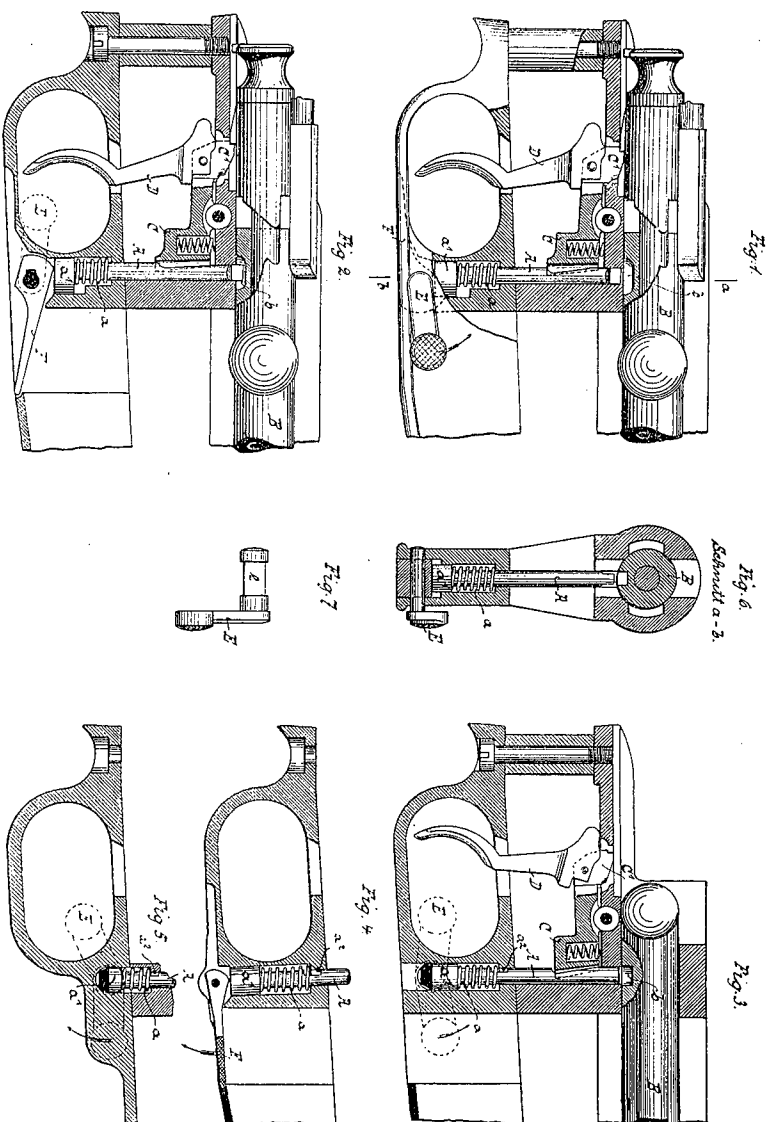
1. Eine Schloßsicherung für Schußwaffen, dadurch gekennzeichnet, daß ein vor dem Abzuge angeordneter, entsprechend pro-

filierter Sperrbolzen mittelst geeigneter Umstellvorrichtungen achsial derart verschoben werden kann, daß er hierbei die passend gestaltete Abzugsvorrichtung feststellt und damit auch die Schlagteile gegen Vorschnellen sichert;

2. An der unter 1 gekennzeichneten Sicherung, der Sperrbolzen derart verlängert, daß er bei festgestellter Abzugsvorrichtung allenfalls auch bis in eine passende Ausfräsung (*b*) der Kammer (*B*) hinauf reicht und die Kammer unbeweglich festhält;
3. An der unter 1 gekennzeichneten Sicherung, ein Umsteller, welcher bei gesicherter Waffe so an dem Abzugsbügel und gegen den Abzug liegt, daß sich seine Stellung dem Schützen durch das Gefühl bemerkbar macht;
4. An der unter 1 gekennzeichneten Sicherung, eine mit der Achse des Umstellers passend verbundene Klappe, welche dazu dient, die untere Öffnung des Patronenmagazins zu schließen;
5. An der unter 1 und 4 gekennzeichneten Sicherung, eine das Magazin schließende Klappe, so eingerichtet, daß sie zugleich als Umsteller, bezw. als Handhabe desselben zur Bethätigung des Sperrbolzens dient.

Georg LUGER.

Vertreter: E. BLUM & Cie., in ZÜRICH.



Georg Luger.
29. September 1894.

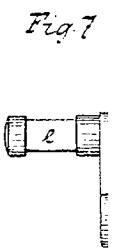
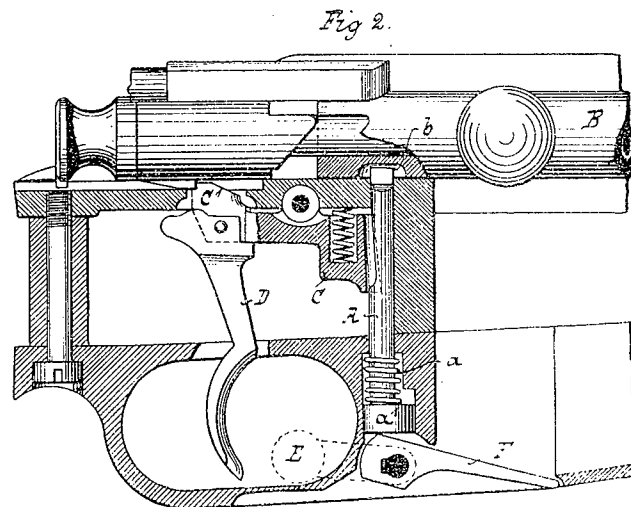
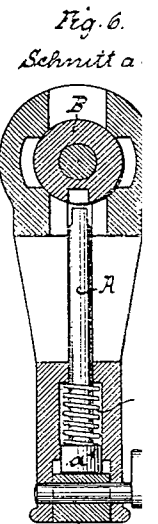
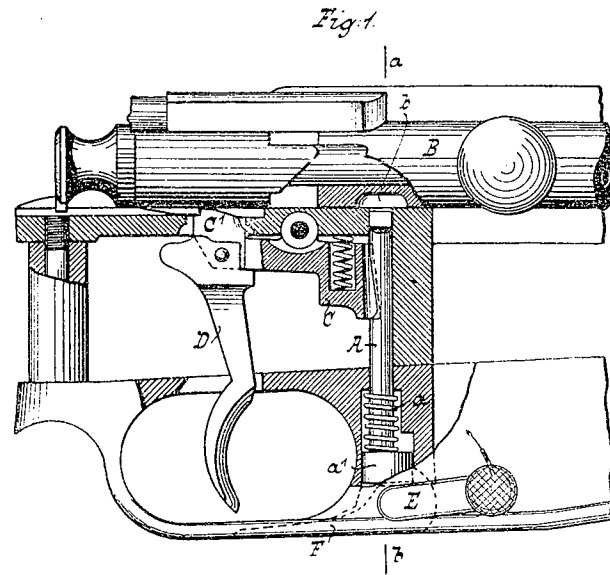


Fig. 6.
Schnitt a-b.

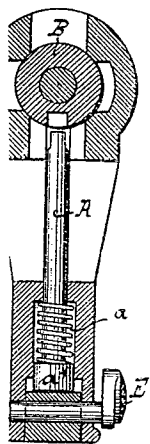


Fig. 3.

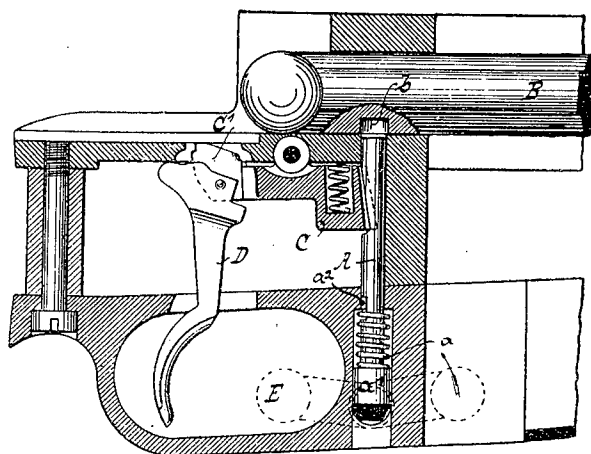


Fig. 7

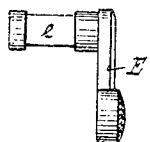


Fig. 4

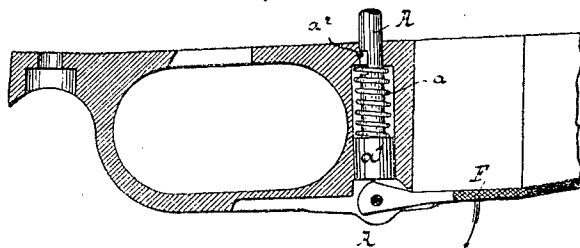


Fig. 5.

